

PE nach Bachelor

Beitrag von „Sunny08“ vom 28. Dezember 2012 20:21

[chilipaprika](#), du schriebst:

Zitat

Ich verlange nicht von einem 40-jährigen, 2fachen Familienvater, dass er wieder studieren geht, obwohl er seit 10-15 Jahren im Beruf stand.

Ich habe mich, obwohl in etwa dieser Situation, gegen den Seiteneinstieg mit Mangelfach in die Sek. 1 und für das Studium (GS) entschieden - obwohl ich zugegebenermaßen unsicher war, ob es die Mühe (Studium neben Familie und Arbeiten) und das Geld (Zweitstudiengebühren!) wert ist. Die allgemeinen bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen in den ersten 3, 4 Semestern fand ich noch wenig erbaulich, aber sowohl die fachdidaktischen Veranstaltungen als auch die späteren speziellen bildungswissenschaftlichen Veranstaltungen ebenso wie die sehr gründlich betreuten und aufgearbeiteten Praktika waren die Mühe auf jeden Fall wert! Wenn ich möchte, dass Schule sich endlich verändert, wenn ich eben nicht nur unterrichten will wie ich selbst unterrichtet wurde, wenn ich meinen Unterricht und Schule kritisch (weiter)entwickeln will und dies nicht nur vor dem Hintergrund meiner eigenen Schulzeit tun möchte, wenn ich nicht nur einen Job suche, weil ich in meinem ursprünglichen Gebiet nicht landen konnte - dann ist die Investition in ein weiteres Studium wenn irgend möglich ganz sicher empfehlenswert. Wenn's nur darum geht, der Arbeitslosigkeit zu entkommen oder geregelte Arbeitszeiten als in manchen Bereichen der freien Wirtschaft zu haben, reicht es vermutlich, sich ein paar Bücher mit Kopiervorlagen für alle Lehrerlebenslagen zu besorgen, solange in einigen Bereichen noch Lehrermangel besteht.

[Illuminator](#): Mehr lernen als nur das Allernötigste schadet NIE - von einem, der als "Experte für das Lehren und Lernen" arbeiten möchte, sollte man das schon verlangen können 😊